

Pläne für Wohnungen an unbebautem Hang

Am Rande von Nussbaumen sollen im «Bolibuck» vier Terrassenhäuser gebaut werden – die Gemeinde lud zu Informationsabenden.

Marion Parry Meier

Der Aussichtspunkt «Bolibuck» im Obersiggenthaler Ortsteil Nussbaumen bietet einen wunderbaren Weitblick über das Siggenthal; der darunter liegende Hang ist noch unbebaut. Das soll sich nun ändern. Die Grundeigentümer des Areals planen eine Überbauung des nach Westen geneigten Südhangs mit vier Terrassenhäusern, die insgesamt rund 22 Wohnungen unterschiedlicher Grössen umfassen sollen.

Da der Aussichtspunkt gemäss Orts- und Heimatschutzplan geschützt ist, muss unter anderem gewährleistet werden, dass die Aussicht nicht beeinträchtigt wird. Daher wurde das zu überbauende Gebiet als Gestaltungsplanareal definiert. «Der Gestaltungsplan ist etwas zwischen einer Bau- und Nutzungsordnung und einer Baubewilligung», erklärte Frau Gemeindeammann Bettina Lutz Güttler an einem von zwei Informationsabenden, die diese Woche stattgefunden haben.

«Man legt fest, welche Volumen die Gebäude einnehmen dürfen, wie die Erschliessung erfolgt, wie die Stockwerke ausgestaltet sind, wie hoch die Baukörper sind und wo sie stehen können.» Anhand von Richtprojekten, die für das «Bolibuck» Areal vom Architekturbüro Thomsen + Ludwig GmbH ausgearbeitet wurden, konnte visualisiert werden, wie die Überbauung aussehen soll.

Gestaltungsplan liegt bis Mitte September auf

Zusammen mit dem von der «arcoplan klg» ausgearbeiteten Gestaltungsplan ergibt dies einen guten Überblick über das geplante Projekt. Bis zum 15. September liegt der Gestaltungsplan öffentlich auf, die Unterlagen können auf der

Website der Gemeinde abgerufen werden. Im Rahmen dieses Mitwirkungsverfahrens können interessierte Personen schriftlich bei der Gemeinde Anregungen, Kritik, Verbesserungsvorschläge oder auch einfach Meinungen eingereicht werden. «Es ist allen Beteiligten wichtig, frühzeitig die Meinungen, Kritiken oder auch Verbesserungsvorschläge aufzunehmen», erläutert Renato Costamagna, Siedlungs- und Raumplaner von der «arcoplan klg». Denn ein solches Projekt sei ausserordentlich komplex und müsse verschiedenste Interessen berücksichtigen.

Abgesehen von den eher offensichtlichen Themen (Verkehr, Lärmschutz, Zugang zur Baustelle, Sperrungen, Verkehrslotsen etc.) gibt es durchaus auch Punkte, an die zunächst niemand denkt, und die erst im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens ins Bewusstsein treten. «Befindet sich beispielsweise neben einem solchen Grundstück eine Gärtnerei oder ein Rebberg, so kann sich der Eigentümer Sorgen darüber machen, ob durch die grossen Terrassenhäuser und deren Bepflanzung durch die Eigentümer schädigende Neophyten eingeschleppt werden könnten», so Costamagna.

Dann müsse man sich einen verbindlichen Pflanz- und Pflegeplan überlegen, um einen möglichen Konfliktpunkt bereits im Vorfeld zu bereinigen. Daher seien Hinweise während des nun laufenden Mitwirkungsverfahrens sehr willkommen.

Aussicht soll nicht beeinträchtigt werden

Ein weiteres Thema ist die Hanglage des Areals. Der Erschliessungsplan «Höhenweg-West» von 1994 enthält bereits zahlreiche Sondervorschriften. Sie sollen sicherstellen, dass die Aussicht vom Bolibuck nicht durch Dächer oder Aufbauten beeinträchtigt wird. Zu-



So könnte die geplante Terrassenhaus-Siedlung am Bolibuck in Nussbaumen aussehen.

Bilder: zvg/Gemeinde Obersiggenthal

dem müssen die Gebäude so gestaltet sein, dass sie sich trotz ihrer exponierten Lage harmonisch in die landwirtschaftliche Umgebung einfügen.

«Eine solche Überbauung hat auch eine gewisse Fernwirkung», erläutert Costamagna, «und es ist entsprechend wesentlich, dass sich die Gebäude gut in die Hanglage und in das Erscheinungsbild integrieren». Das Projekt soll also mit anderen Worten auch aus der Ferne möglichst harmonisch wahrgenommen werden – und nicht als Verschandelung der Umgebung.

Der von der Gemeinde ebenfalls eingeholte Fachbericht der Planar AG für Raumentwicklung sieht diese Voraussetzungen erfüllt: «Das Projekt überzeugt als Gesamtensemble mit ansprechender, architektonischer Gestaltung und mit gelungener Integration in die Landschaft.»



Vom Bolibuck schweift der Blick übers Siggenthal – noch ist der Hang darunter unbebaut.

Bild: Alex Spichale

Über 1000 Old- und Youngtimer sorgten für Begeisterung

Rund 5000 Besuchende genossen Sonne, Chrom und Motorensound an der 8. Lägern Classic in Würenlos - mit besonderem Hingucker.

Sonne, Spass und glänzendes Blech: Am Sonntag fand in Würenlos die 8. Ausgabe der Lägern Classic statt. Wie die Organisatoren mitteilen, kamen über 1000 Fahrzeuge auf das Festgelände, dazu rund 5000 Besucherinnen und Besucher. Zwei-, drei- und vierrädrige Klassiker sorgten für volle Strassen und viele strahlende Gesichter.

Schon früh am Morgen warteten die ersten Oldtimer auf den Einlass. Kurz nach acht Uhr rollten die ersten Fahrzeuge auf den Tägerhardring, wo bis in die Nachmittagsstunden ein reges Kommen und Gehen herrschte. Das Verkehrs- und Parkplatzkonzept mit Rundverkehr habe sich erneut bewährt, schreiben die Organisatoren. Staus blie-



Der Special Guest an der diesjährigen Lägern Classic: Ein Audi sport quattro mit Synhelion Solarfuel.

Bild: zvg

ben aus, jedes Fahrzeug fand einen Platz. Dazu beigetragen habe auch die Lägern-Cruise: Immer wieder begaben sich Teilnehmende mit ihren Old- und Youngtimern auf die Rundfahrt um die Lägern. So konnten die Zuschauenden die Klassiker nicht nur bestaunen, sondern auch in Bewegung erleben.

Ein besonderer Hingucker war laut OK der ausgestellte Audi Sport quattro. Es handelt sich um das erste Auto überhaupt, das mit CO₂-neutralem Solarfuel der ETH-Ausgründung Synhelion betrieben wird. Damit habe die Lägern Classic auch einen Blick in die Zukunft geworfen. Dino Graf vom organisierenden Verein Lägern Classic zieht eine positive Bilanz: «So

viele strahlende und vor allem auch junge Gesichter zu sehen, entschädigt für die vielen Stunden, die das Team aufgewendet hat.» Das Konzept, auch Youngtimer aus den Baujahren 1995 bis 2005 zuzulassen, spreche ganz offensichtlich eine jüngere Zielgruppe an. Das sei für die Zukunft der Klassikerszene wichtig. «Von den Teilnehmenden und den Besuchenden haben wir nur Gutes gehört», so Graf.

Der Verein Lägern Classic wurde 2018 gegründet und zählt heute rund 20 Mitglieder. Er organisiert nicht nur den jährlichen Anlass, sondern trifft sich regelmässig zu «Benzingesprächen» und gemeinsamen Aktivitäten. (az)